

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Bohndorf, Adlik, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Seimischort, Marienan, Amdorf, Ortmannsdorf, Mitten St. Nicola, St. Jacob, St. Michael, Stangendorf, Thurn, Niedermüllern, Nahlhappel und Tirschen

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichem Amtsgerichtsbezirk

56. Jahrgang.

Nr. 134.

Verkaufpreis 10 Pfennige

Donnerstag, den 14. Juni

Telegrammadresse: Tageblatt.

1906.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) nachmittags für den folgenden Tag. Derzeitiger Bezugspreis 1 Mark 25 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Schützenstr. 297, alle Kaiserlichen Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. Inserate werden die fünfgepaltene Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Im amtlichen Teil bildet die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. — Inseraten-Nachnahme täglich bis 10 Uhr vorwärts 10 Uhr.

Im Güterrechtsregister des unterzeichneten Gerichts ist heute eingetragen worden, daß der Hausmann **Albin Emil Lehner** und seine Ehefrau **Maria Elisabeth geb. Geipel**, beide in Gallenberg, Gütertrennung vereinbart haben. Lichtenstein, den 12. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Freitag, den 15. Juni 1906, abends 7 Uhr

findet im kleinen Saale des Rathstellers

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung

Tagessordnung:

1. Entschließung wegen Annahme der Bedingungen hinsichtlich der Fußweganlage in der Glauchauerstraße und Genehmigung des hierzu aufgestellten Reverses.
2. Beschlußfassung wegen Beitrags zu den Kosten der Beschotterung des inneren Teiles der Zwickauerstraße infolge Trottoiranlage.

Bekanntmachung

das diesjährige Schützenfest betreffend.

Folgende für das Schützenfest der hiesigen Schützengesellschaft in Kraft bestehende Anordnungen werden hiermit von neuem zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Der Betrieb der Schankwirtschaft in Schankzelten und dergl. ist nur denen gestattet, welchen hierzu von dem unterzeichneten Stadtrat Erlaubnis erteilt worden ist.

Das Aufstellen von Schankbuden, Verkaufsstellen u. s. w. außerhalb des Schießplatzes ist verboten.

Das Freilhalten von Waren auf dem Schießplatze ist spätestens nachts 12 Uhr, das Ausschänken und Schaustellen spätestens nachts 2 Uhr einzustellen, und es müssen sämtliche Buden und Zelte auf dem Schießplatze selbst nachts 2 Uhr vom Publikum geräumt sein.

Alle Bier- und Branntweinshank auf dem Schießplatze außerhalb der gestatteten Schankstätten ist bei Strafe verboten, ebenso das Schreien beim Anpreisen von Waren.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnungen werden, soweit nicht bereits in den Gesetzen Strafen ausdrücklich angedroht sind, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 8 Tagen geahndet.

Lichtenstein, am 12. Juni 1906.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Schm.

Bekanntmachung

Während des diesjährigen Schützenfestes sind öffentliche Würfelspiele auf dem Schießplatze nur unter der Bedingung statthaft, daß

- a., mit höchstens drei Würfeln gespielt wird,
- b., alle ungeraden Nummern gewinnen und alle geraden Nummern verlieren und
- c., der Gewinn, der nicht in Geld bestehen darf, vor dem Würfeln zwischen dem Budeninhaber und dem Spieler durch Vereinbarung festgesetzt wird.

Zwischenhandlungen gegen diese Anordnungen werden an dem Würfel-

Das Wichtigste.

* In der Landschaft Traku am Kilimanjaro sind lokale Unruhen ausgebrochen.

* Generalleutnant v. Warchthaler wurde zum württembergischen Kriegsminister ernannt.

* Feldzeugmeister Freiherr von Bed ist zum Chef des preussischen Infanterie-Regiments von Courbiere (2. Pos.) Nr. 19 ernannt worden.

* In Genf konstituierte sich am Montag die Konferenz zur Revision der Genfer Konvention.

* Die Hertomer-Konferenz wurde am Dienstag beendet. Die offizielle Verklärung der Sieger wird erst Mittwoch erfolgen.

Drohender Generalausstand in Oesterreich.

In sechs stark besuchten Versammlungen protestierten die sozialdemokratischen Arbeiter Wiens gegen die Verschleppung der Wahlreform.

Mehrere Redner kündigten für den Fall, daß der Wahlreformausschuss seine Arbeiten nicht beschleunige, für die nächsten Tage die Proklamierung eines politischen Massenausstandes in Wien an als Vorprobe für einen Generalausstand in ganz Oesterreich. Ein Drahtbericht erging diese Meldung wie folgt:

Wien, 13. Juni. In sozialdemokratischen Wahlrechts-Versammlungen, die hier abgehalten wurden, verkündeten die Redner, es sei ein dreitägiger politischer Massenstreik geplant für den Fall, daß der Wahlreformausschuss seine Arbeit nicht beschleunige. Adler sagte, die Metallarbeiter und Eisenbahner seien bereit; die Arbeiterchaft möge die Vorarbeiten für den dreitägigen Streik durchführen und sich auf Opfer gefaßt machen. „Staat, Volk und Krone sind einig, daß die Wahlreform durchgeführt werden muß. Wer steht im Wege?“ Zwischenruf: „Die Lumpen im Parlament!“ Seitz sagte im Arbeiterheim: „Wir kündigen vorläufig an, daß wir in Oesterreich russisch zu reden beginnen werden. Angesichts der Stellungnahme der Krone und der Minister ist der Kampf gegen die Wahl-

reform nichts als Lausbubenpolitik.“ Bernerstorffer sagte im Verbandsheim des sechsten Bezirkes, die Bemerkung, die der Kaiser bezüglich der Wahlreform gemacht habe, sei für die Arbeiterschaft überaus wertvoll. Das merkwürdige sei, daß auch der neue Ministerpräsident, der Vertrauensmann des Kronfolgers, für die Wahlreform sei. Alenbogen sagte, es sei nicht ausgeschlossen, daß während des Generalstreiks russische Zustände entstehen würden. Ein Generalstreik bedeute unter Umständen die offene Revolution. Jede Verantwortung sei auf den Wahlreformausschuss zuwälzen.

Die neuen Ausgleichsverhandlungen zwischen den beiden Reichshälften sind durch die Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten Fejrn. v. Bed mit Welserle und Rostuth angebahnt worden. Beide Regierungen werden Sachkommissionen einsetzen, welche die auf beiden Seiten erhobenen Wünsche und Beschwerden studieren und eine Forderungsliste für jede Seite ausarbeiten sollen. In zwei bis drei Wochen, wenn diese Vorarbeiten beendet sind, werden die beiden Sachkommissionen zusammentreten und die Verhandlungen zwischen ihnen beginnen.

spielsinhaber mit Geldstrafe bis zu 50 Mark oder Haft bis zu 10 Tagen sowie mit sofortiger Wegweisung vom Schießplatze geahndet werden. Lichtenstein, den 12. Juni 1906.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Schm.

Bekanntmachung

Der zweite Termin Stadtanlagen, welcher am 31. Mai fällig gewesen, ist längstens

bis zum 2. Juli d. J. 36.

zur Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an unsere Stadtsteuer-Einnahme abzuführen.

Lichtenstein, den 11. Juni 1906.

Der Stadtrat.

Stedner,
Bürgermeister.

Trgr.

Öffentliche Sitzung des Stadtgemeinderates Gallenberg

Donnerstag, den 14. Juni 1906, abends 8 Uhr

im Gesellschaftszimmer des Rathstellerslokales.

Tagessordnung:

1. Bericht des Bauausschusses, Erbauung einer Schleuse über eine Teilstrecke des Marktplatzes betr.
2. Beschlußfassung, den Vertrag mit dem Erzgebirgischen Elektrizitätswerke betr.
3. Bericht des Finanzausschusses über das Ergebnis der Prüfung der Armen- und Feuerlöschklassenrechnung auf das Jahr 1905.
4. Vorlage der Stadtkassenrechnung auf das Jahr 1905 und Beschlußfassung wegen deren Prüfung.
5. Mitteilungen.
6. Umfrage.

Der Bürgermeister.

Prachtl.

Die städtische Kirsch-Nutzung in Glauchau

soll

nächsten Sonnabend, den 16. Juni 1906,

nachm. 4 Uhr,

in der Schankwirtschaft „Obstplantage“ (Talstraße) meistbietend verpachtet werden.

Stadtrat Glauchau, den 11. Juni 1906.

Die diesjährige Kirschennutzung an den Straßen der Amtsstraßenmeisterei Glauchau sowie auf Abt. 1 von km 0—1,0 der Waldenburg-Egidien-Röhninger und auf Abt. 3 von km 9,4—11,54 der Altenburg-Oberlungwitzer Straße in der Amtsstraßenmeisterei Lichtenstein soll am 18. Juni d. J. 36. von vorm. 10 Uhr an im Restaurant „zum Hohenzollern“ in Glauchau und diejenige an den Straßen der Amtsstraßenmeisterei Lichtenstein am 19. Juni d. J. 36. und zwar von vorm. 11 Uhr an im Gasthose „zur Sonne“ in Hohenstein-Ernstthal der Nutzungen der Abt. 8 der Hoserstraße B, der Hohenstein-Ernstthal-Stollberger, der Altenburg-Oberlungwitzer Straße, Abt. 3 und 3a und der Wästenbrand-Glauchauer Straße, sowie von nachm. 1/5 Uhr an im Gasthose „zum goldenen Helm“ in Lichtenstein die Nutzungen der übrigen Straßen gegen sofortige Barzahlung und unter den vor der Verpachtung bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Zwickau, am 11. Juni 1906.
Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion.

Deutsches Reich.

Dresden. (König Friedrich August) wird sich mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, dem Generalinspekteur der zweiten Armeeinspektion, am 25. d. M. nach Pirna begeben und dort den Exerzier- und Gefechtsübungen der 2. Feldartillerie-Brigade (Regimenter Nr. 28 und 64) auf dem Exerzierplatz bei Goes beiwohnen. Von Pirna fährt der Erbprinz mit dem König nach Königstein, um der alten Bergfeste einen Besuch abzustatten. Bei den militärischen Übungen, die in den nächsten Tagen vor dem genannten Generalinspekteur stattfinden werden, wird der König fast ständig zugegen sein.

Berlin. (Der Kaiser) hat für die Große deutsche landwirtschaftliche Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Schöneberg-Friedenau eine kostbare Vase als Ehrenpreis für die beste Sammlung schwarz-bunten Tieslandrindviehs und der Kronprinz eine silberne Vase als Ehrenpreis für Privatgestütze gestiftet.

(Herr von Puttkamer.) Die „Germania“ weiß zu berichten, daß der Gouverneur v. Puttkamer mit dem vollen Ruhegehalt, das Blatt nennt auch die Summe, pensioniert worden sei; daß die Leitung der Kolonialverwaltung von einem Disziplinarverfahren Abstand genommen habe, wurde von derselben Seite schon früher gemeldet. In Wahrheit ist, wie die Magdeburgerische Zeitung feststellt, noch gar nichts darüber entschieden.

(Die angebliche Verhaftung deutscher Offiziere in Frankreich) läßt sich in durchaus harmloser Weise auf. Vom ober-rheinischen Verein für Luftschiffahrt ist am Donnerstag in Straßburg ein Luftballon mit einem Offizier und 3 Privatpersonen aufgelassen worden, der nach 20stündiger Fahrt bei Cognac landete.

(Die Regentschaft des Königreichs Bayern) kann in diesen Tagen auf eine zwanzigjährige Geschichte zurückblicken. Prinzregent Luitpold übernahm am 10. Juni 1886 die Regierungsgeschäfte für König Ludwig II. und mit dessen Tod — am 13. Juni — für König Otto. Der 13. Juni erinnert an das bekannte schreckliche Ereignis, das sich an diesem Tage des Jahres 1886 um die siebente Abendstunde im Park des Schlosses Berg bei München abspielte und das den Abschluß eines tiefgreifenden Königsdramas bildete.

(Der badische Landtag über Merikale Wahlumtriebe) Die Zweite Kammer begann Montag die Kultusdebatte. Abg. Obkircher (nl.) begründete die durch die Kommission vorgenommene Streichung von 15.000 Mark als Beitrag für das theologische Konvikt in Freiburg, von 20.000 Mark für die Schuldentilgung des theologischen Konvikts und von 6000 Mark für Stipendien an in Heidelberg studierende Protestanten. Die Mehrheit der Budgetkommission könne eine Verpflichtung zu dieser Beitragsleistung des Staates nicht anerkennen. Ferner begründete der Redner die Interpellation über die Wahlumtriebe katholischer Geistlicher. Die Tätigkeit der letzteren sei besonders bei den letzten Wahlen hervorgetreten, sie werde sogar von den Kirchenbehörden geduldet. Wohlwollende Mahnungen des Ministeriums an die Behörden seien erfolglos geblieben. Festgestellt seien Mißbräuche von der Kanzel, im Beichtstuhl und bei der Kommunion. Er bitte, daß die Regierung dagegen Einspruch erhebe. Auf diese Interpellation antwortete Staatsminister von Dusch mit einem Rückblick auf die gesetzlichen Bestimmungen der Disziplinargewalt über die

Geistlichen seit dem Jahr 1860 und betonte, daß das gewonnene Belastungsmaterial der Kirchenbehörde mitgeteilt worden und eine entgegenkommende Stellungnahme dieser nicht ausgeschlossen sei. Abg. Kopf (3.) begründete sodann den Antrag auf Aufhebung der gesetzlichen Bestimmung, nach welchem Geistliche, die bei Wahlen durch ihre Autorität einzuwirken suchen, mit 60—600 Mark belegt werden können. Diese Bestimmung charakterisierte sich als ein Ausnahmegesetz, dessen Aufhebung im Interesse der Rechtssicherheit und der Rechtsgleichheit zu verlangen sei. Staatsminister von Dusch erklärte, man solle die Entscheidung des Reichsgerichts abwarten, die in dem Konstanzer Urteil angerufen sei. Vor der Entscheidung des obersten Gerichtshofes in dieser Frage sei die Regierung nicht in der Lage, dem Antrage zuzustimmen.

(Neue Unruhen am Kilimandscharo.) Nach einem Telegramm des Kaiserlichen Gouvernements von Deutsch-Ostafrika meldete die Station Mtscho am Kilimandscharo, daß in der Landschaft Iratu Unruhen ausgebrochen sind. Ein treuer Häuptling wurde verjagt und der Meru-Anfiedler Uffert von 500 bis 1000 Aufständischen aufgehalten und bedroht. Der Stationschef Abel rückte am 5. Juni von Mtscho ab mit zwei Europäern, 40 Askari, einem Maschinengewehr und 100 Masfa. Es wurden konzentrisch gegen Iratu vorgeschoben Abteilungen von Mpwapa und über Irangi, von Kilimatinde über Komalama sowie die in Tabora stationierte fünfte Kompanie. — Die Unruhen sollen von Zauberern angezettelt sein.

Ausland.

Wien. (Die Demonstration gegen die ungarische Delegation) mißbilligt die gesamte Presse. Einzelne Blätter heben hervor, daß die politische Sezession, in der sich Dr. Bueger gefiel, nirgends in der Welt einen Bürgermeier gestattet wäre. Wenn der Zwischenfall zu keiner weiteren Verschlechterung der österreichisch-ungarischen amtlichen Beziehung führt, so ist das nächst dem persönlichen Einflusse des Kaisers, dem durchaus korrekten Verhalten der österreichischen Regierung und dem loyalen Entgegenkommen des ungarischen Ministerpräsidenten Dr. Deckerle zu danken, der die Entschuldigungen seiner österreichischen Ministerkollegen als vollständige Satisfaktion bezeichnete.

Rom. (Eine neue „Extrator“ Italiens?) In Rom verlautet, daß das Königspaar im September eine Reise nach London unternehmen wird. In politischen Kreisen will man wissen, daß die Eventualität eines englisch-italienischen Vertrags ernstlich erwogen wird. Tittoni habe vorbereitende Schritte zu einer Aktion mit England während seiner Anwesenheit als Botschafter in London begonnen und werde seine Bemühungen in dieser Beziehung in seiner jetzigen Eigenschaft als Minister des Auswärtigen fortsetzen. Was an dieser Meldung Wahres ist, läßt sich wohl nicht so bald erkennen lassen. Die englische Presse widmet der Haltung Italiens erhebliche Aufmerksamkeit. So beschäftigt sich der „Globe“ mit dem Dreibund und schließt seinen Artikel mit der Erklärung, Italien wende sich tatsächlich immer mehr vom Dreibunde ab und werde nur noch solange diesem angehören, als es von seinen Verbündeten ob seiner Haltung nicht mit scheelen Augen angesehen werde.

Aus Nah und Fern.

Lichtenstein, 13. Juni.

* — Ueber das ungünstige Wetter, das seit Pfingsten mit wenig Ausnahmen fast ununterbrochen anhält, seufzt bei uns alle Welt, und auch die

Bandwirte schauen besorgt zu dem mit düsteren Wolken behangenen Himmel empor, der seine Schleusen allzuergeblig geöffnet hat. Leider ist die Luftdruck-Verteilung noch immer fast die gleiche wie zu den Pfingsttagen: Nordengland hat den höchsten, Westrußland den tiefsten Luftdruck. England, Dänemark, Schweden haben demgemäß helles und warmes Sommerwetter, während in Deutschland und Oesterreich kühles, regnerisches Wetter vorherrscht ist. Bei der Druckverteilung ist zu befürchten, daß es in Mittel- und Ostdeutschland nur sehr langsam mit der Besserung des Wetters gehen wird.

— Die Gottesdienstsordnung der neuen Agende ist in ihrem festlichen Teil zu Pfingsten erstmalig in Anwendung gekommen. Die reicher ausgestattete Altarliturgie mit ihren melodienreichen Formen, die an die musikalische Bildung des Geistlichen sowohl wie der Gemeinde wesentlich höhere Anforderungen stellt, wirkte zunächst auf die Gemeinde überraschend und es wird, da die festlichen Formen, von denen übrigens mehrere zur Auswahl vorhanden sind, nur in großen Zwischenräumen gebraucht werden, längere Zeit bedürfen, ehe die Gemeinde, gestützt auf die sichere Führung eines geschulten Sängerkhorens und scharf hervorhebenden Orgelspiels, sich, wie es sein soll, selbsttätig und kräftig an dieser Liturgie beteiligt. Als ein dankenswerthes Hilfsmittel zur rascheren Eingewöhnung der Gemeinde in die neuen Formen, die auch im gewöhnlichen Gottesdienst wie bei der Abendmahlsfeier manche Abweichung gegen die bisherigen aufweisen, ist die neu erschienene Ausgabe der Melodien zur Gottesdienstsordnung zu empfehlen (Leipzig, Böhme & Trepte, 35 Bfg.). Eine abweichende Uebung hat sich in den verschiedenen Gemeinden in der Hinsicht herausgebildet, daß das Glaubensbekenntnis in der einen im Stehen, in der anderen im Sitzen gesungen wird. Nach genaueren Beobachtungen nimmt nun das Vorlesen zweier längerer Bibelstellen und das Singen des Glaubens — namentlich in der längeren Lutherischen Form (Nr. 262 des Landesgesangbuchs) — zusammen 12 bis 17 Minuten in Anspruch. Es ist aber für ältere und schwächliche Personen eine fast unerfüllbare Zumutung, so lange, und zwar mit Andacht stehend zu verharren. Die Agende selbst gibt für das Stehen keine bindende Vorschrift, und es ist beobachtet worden, daß maßgebende Persönlichkeiten während des Glaubensliedes, wie früher, sich setzen. Allerdings läßt die Formel: „Sasset uns vor Gott treten mit dem Bekenntnis und dem Bekenntnis des Glaubens“ die Auslegung zu, daß die Gemeinde stehen soll. Jedoch wird es wohl zweckmäßiger sein, es in das Ermessen des Einzelnen zu stellen, ob er stehen oder sich setzen will, wozu gleich nicht in Rede gestellt werden kann, daß ein gleichmäßiges Verhalten der ganzen Gemeinde der Würde und Feierlichkeit des Gottesdienstes angemessener ist.

— Das 23jährige Jubiläum begeht zu diesjährigen Vogelstehen Herr Emil Ahmus aus Callenberg. Es sind nunmehr 25 Jahre vergangen, seitdem er regelmäßig seinen Stand auf dem Schützenplatze in Lichtenstein inne hat. Voraussichtlich wird dem Jubilar auch seitens der Schützengesellschaft eine Ehrung zuteil werden.

— Durch Schenken des Herdes trug am Sonnabend Herr Gustav Brosche von hier Hautabschürfung am Kopfe und an den Händen davon. Er kam von Ruchsnappel gefahren und war auf der Heimfahrt begriffen, als durch einen noch unergündeten Umstand das Pferd scheute, der Wagen umstürzte und der Insasse herausfiel. Glücklicher,

Herzenkämpfe.

Roman von M. Gräfin v. Binau.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der General neigte zustimmend den Kopf. „Ich glaube Dir“, sagte er kurz. „Wie schwer bin ich gestraft worden für meinen Leichtsinns, daß ich Eure Verlobung zugab. Was habe ich mit dem unglücklichen Kinde durchgemacht! Aber heute, als wir merkten, daß sie heimlich fortgerafft ist — das war das Ärgste.“

„Offenlich hat es sonst niemand erfahren?“

Der General zuckte die Achseln. „Verschweige einer etwas in solcher kleinen Stadt. Vermutlich pfeifen es die Spahen von den Dächern.“

Ehe sie die Tür des Wartesaals erreichten, blieb Harry stehen. „Du wirst Freda keine Vorwürfe machen?“ bat er.

Der General lächelte bitter. „Du brauchst nichts zu befürchten. Das Kind ist gestraft genug — vielleicht für ihr ganzes Leben um ihrer törichten Liebe willen. Was fragt sie jetzt wohl viel nach meinen Reden!“

Als die Herren eintraten, sprang Freda auf und hing sich an Harrys Arm.

„Hier können wir nicht bleiben“, sagte der General. „Wir wollen in das nächste anständige Hotel gehen.“ — Zu Hohendorf gewandt fuhr er leise fort: „Sieh zu, daß Du dann bald fortkommst, damit der Jammer ein Ende nimmt.“

Sie erkundigten sich bei dem Portier nach den Zügen. Aber heute ging keiner mehr in die Heimat zurück. Der General und Freda mußten die Nacht in Hamburg bleiben.

Der Portier des Hotels versprach ihren neben-einanderliegenden Schlafzimmern. „Den Salon oben

können die Herrschaften auch benutzen. Dort sind sie ganz allein. In ersten Stock wohnt nur noch der Kammerherr des Erbprinzen von 3, Graf Rotenburg. Er will nach Nordenney fahren, um eine Villa für die Herrschaften zu mieten.“

Der General nickte zerstreut. Ihm war der Kammerherr, sein Erbprinz und die Villa in Nordenney gleichgültig. Um so besorgter war er wegen seines Kindes. Freda war totenblaß, ihre Augen seltsam starr.

Als sie oben in dem Salon zusammensaßen, stockte das Gespräch immer wieder.

Man hörte das angstvolle, schnelle Atmen des jungen Mädchens, das eintönige Ticken der Stuhuhre auf dem Kamin.

Ein qualvolles Beisammensein.

Harry verständigte sich durch einen raschen Blick mit dem General. Er stand auf und näherte sich Freda. Er zog ihre kalten Hände an seine Lippen, dann küßte er ihre Stirn, ihre Augen, die sich unwillkürlich fest schlossen, als kämen sie ihm den letzten Abschiedsblick nicht zurückzugeben.

„Leb wohl!“ sagte er ganz leise.

Dann machte er sich sanft an ihren Armen, die sie leidenschaftlich um seinen Hals klammerte, frei. Mit einigen schnellen Schritten erreichte er die Tür.

Eingezögelter, jammervoller Schrei gelte ihm nach. Mit stockendem Atem blieb er eine Sekunde äßgernd stehen. Noch einmal derselbe Jammerlaut, nur herzzerstreuender.

Er preßte die Hand vor die Augen und lief den langen Korridor hinab.

Freda stieß die Hand ihres Vaters zurück, die nach der ihren gegriffen hatte. „Laß mich fort!“

Ich will nicht von ihm lassen. Ich muß ihm nach. Du sollst mich nicht hindern.“

Sie riß die Tür auf. Ihr gelbtes Haar hing um ihr totenblaßes Gesicht. Sie stürzte im Korridor vor einer Zimmertür am Ende des Ganges nieder. In ihrer Verzweiflung schlug sie mit dem Kopf gegen die Wand, ein lautes, krampfhaftes Schluchzen schüttelte ihren Körper. Sie hörte auf keine Forderungen und Bitten des Vaters, der sich verzweifelt über sie beugte.

Der General brachte es bei ihrem Widerstand nicht fertig, sie aufzurufen und zurückzuführen. Jedes seiner Worte vermehrte nur ihr Schluchzen.

Ratlos sah der General sich um. Er wollte eben rufen, als sich eine Zimmertür öffnete, und ein Herr, von dem lauten Jammern erschreckt, sich ihnen näherte.

„Die Dame ist lebend?“ fragte er höflich. „Kann ich behilflich sein?“

„Meine Tochter hat einen nervösen Anfall. Wir sind auf der Reise. Wenn Sie mir helfen wollen, sie in ihr Zimmer zu tragen, wäre ich Ihnen sehr dankbar.“

Der Herr sah mitleidig in das verstörte Gesicht des alten Mannes, dann auf die zusammengebrochene Gestalt des jungen Mädchens. „Ich werde sie allein tragen. Bitte, zeigen Sie mir den Weg“, sagte er.

Er hob Freda auf. Er schien die Last kaum zu spüren. Das blaße, tränenüberströmte Gesicht lag an seiner Schulter. Unter den langen Wimpern perlten noch immer große Tränen hervor, der kleine Mund zuckte nervös.

Wie reizend sie war! Warum sie sich wohl so grämte?

Wahrscheinlich das traurige Erbe eines kleinen Romans, den er unvermutet miterlebte. (Fortf. f.)

mit düsterer
 r, der seine
 Beider ist die
 die gleiche wie
 die höchsten,
 England,
 h, helles und
 Deutschland
 r vorherrschend
 fürchten, daß
 sehr langsam
 wird.

der neuen
 zu Pfingsten
 Die reicher
 elobienreichen
 ng des Geist-
 entlich höhere
 die Gemeinde
 chen Formen,
 hyl vorhanden
 en gebraucht
 die Gemeinde,
 es gesuliten
 an Orgelpfeils,
 iftig an dieser
 es Hilfsmittel
 einde in die
 lichen Gottes-
 manche Ab-
 n, ist die neu
 Gottesdien-
 hel & Treppe,
 at sich in den
 herausgebildet,
 en im Stehen,
 b. Nach ge-
 das Vorlesen
 Singen des
 n Vultreschen
 — zusammen
 ist aber für
 fast unerfüll-
 mit Andacht
 ist gibt für
 t, und es ist
 persönlichkeiten
 er, sich setzen.
 uns vor Gott
 Bekennnis
 die Gemeinde
 mäßiger sein,
 stellen, ob er
 nicht in Ab-
 gleichmäßiges
 Würde und
 ener ist.

begeht zu n
 l ihm u s
 e 25 Jahre
 n Stand auf
 hat. Vor-
 seitens der
 werden.

des trug am
 von hier Haut-
 inden davon.
 und war auf
 nen noch un-
 der Wagen
 Glücklicher,

uß ihm nach.

s Haar hing
 im Korridor
 anges nieder.
 dem Kopf
 es Schluchzen
 f seine Fu-
 verzweifelt

Widerstand
 rückzuführen.
 Schluchzen.
 Er wollte
 ete, und ein-
 ft, sich ihnen

stlich. „Rann
 Anfall. Wir
 ellen wollen,
 Ihnen sehr

störte Gesicht
 engebrogene
 rde sie allein
 „“, sagte er.
 Bast kaum
 emte Gesicht
 en Wimpern
 r, der kleine

sich wohl so

eines kleinen
 (Forstf. f.)

weise sind die Verlegungen des Herrn B. nur
 leichter Art.

Vom der Zwickauer Ausstellung. Die
 offizielle Ausstellungszeitung schreibt u. a.: Vom
 Winterport ist fast nichts aufgestellt und doch
 wimmeln auch in der kalten Jahreszeit alle unsere
 Gebirge von Sporttouristen, die auf Schneeschuhen
 und Rodelschlitzen die Abhänge herunterfahren. Herr
 G. K. Bahner in Vichtenstein hat für diese
 Sportgruppe unter seinen vorzüglichsten Wirkwaren
 warme Kniestrümpfe, Fausthandschuhe, aber auch
 Ruderhemden und Sweater etc.

Mutter und Kind. Im Befinden der
 Frau Burg und ihres Kindes, die Montag
 Morgen bekanntlich in der Nähe des „Bogenhauses“
 aus einem Abteil des Schnellzuges gestürzt bezw.
 gesprungen sind, hat sich glücklicherweise eine
 Besserung eingestellt, die annehmen läßt, daß
 die am Kopfe schwer verletzte Frau dem Leben er-
 halten bleibt.

**Vom Sächsischen Hausbesitzer Ver-
 bandstag** ist noch zu berichten, daß der Anschluß des
 Verbandes an die Mittelstands-Vereinigung im König-
 reich Sachsen nicht beschlossen wurde. Der Antrag,
 100 Mark Jahresbeitrag zu bewilligen, fand nicht
 Annahme, man begnügte sich vielmehr damit, den An-
 schluß der Hausbesitzer an die Mittelstands-
 Vereinigung für notwendig zu erklären und den
 einzelnen Hausbesitzervereinen den korporativen
 Beitritt auf das wärmste zu empfehlen.

**Da durch das Pfücken von Kornblumen
 und anderen Pflanzen an den Grundstücken vielfach
 Schaden verursacht wird,** wird erneut auf die Be-
 stimmung in § 368, Nr. 9 des Reichsstrafgesetzbuchs
 hingewiesen, wonach das unbefugte Betreten der
 Wiesen und bestellten Acker mit Selbststrafe bis zu
 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft
 werden kann. Eltern und Lehrer werden ersucht,
 ihre Pflegebefohlenen von der Verübung des vorge-
 dachten Unfugs abzuhalten.

Müssen St. Jacob. (In der Weibschule)
 sollen Montag, den 18. Juni die in den letzten Jahren
 von den Schülern angefertigten Webwaren, worunter
 sich besonders Blumenstoffe für Damen, Kinder-
 Kleiderhütten, Rodstoffe und Futterartikel und dergl.
 befinden, meistbietend öffentlich versteigert werden.
 Als sichtbares Zeichen des Dankes ließ der Web-
 schulausschuß die durch eine Berliner Firma ausge-
 führten lebensgroßen Brustbilder des in Mecklenburg
 verstorbenen Schulrektors F. W. Ostermaier, der
 Mitbegründer und 19 Jahre lang Leiter der Fach-
 schule war, sowie des in Müssen St. Nicolaus ver-
 storbenen Pfarrer Scharrer, der über 25 Jahre
 als Vizevorsitzender dem Ausschuss angehörte, als
 würdigen Wandschmuck im ersten Bezahlzimmer an-
 bringen.

Enba. (Wer mißt.) Seit 7. d. Mts. mittags hat
 sich die am 20. April 1890 hier geborene Fabrikarbeiterin
 Helene Baer aus der elterlichen Wohnung ent-
 fern und ist noch nicht wieder zurückgekehrt.

Großhain. (Rönigsberg.) Der König
 traf am Montag mit dem Herzog Karl Eduard von
 Koburg-Gotha in Begleitung der persönlichen Adjun-
 tanten Herren Major Cullis und Oberleutnant von
 Schack im Automobil von Wachwitz hier ein und
 wohnte mit dem Herzog zunächst von 4 Uhr ab
 dem Wirtshaus der Herren Offiziere vom Großhain-
 er Husarenregiment Nr. 18 aus dem Grotzfeld bei
 Wilsdorf. Gegen 5 Uhr begab sich
 der König nach dem König Friedrich August-

Stift und zur privilegierten Stahlbogenschießen-
 gesellschaft. Dann fuhr er nach dem Offiziers-
 heim im Hauptkasernelement zu Großhain,
 wo Diner und Gartenfest stattfand. Bei der
 Tafel hielten Seine Majestät und der Herzog mit
 Begeisterung aufgenommene Reden, in denen sie der
 gegenseitigen Freundschaft und ihrer Treue als
 deutsche Bundesfürsten gedachten.

Sachsen-Einkauf. (In der Pleißer
 Affäre) haben, wie schon mitgeteilt, die gerichtlichen
 Ermittlungen ergeben, daß es sich zweifellos um kein
 Verbrechen handelt, sondern daß lediglich Selbst-
 mord oder Unglücksfall vorliegt. Das hiesige
 „Tagebl.“ berichtet noch hierzu: Die vier jungen Leute
 aus Dombach, die das Mädchen hier auf der Dresdner-
 Straße auf ihr Erbsuchen in ihren Wagen einsteigen
 ließen, sind zunächst keine Dombacher Techniker, sondern
 ein 19jähriger Kaufmann, ein 19jähriger Formler, ein
 18jähriger Bäcker und ein 17jähriger Schreiber von
 dort gewesen. Sie sind in Pleißa mit dem Mädchen
 zweimal eingekleidet und sind dann mit ihm weiter nach
 Dombach zu gefahren, als die Lina Jäger plötzlich
 den Wunsch bekundete, aussteigen und zu Fuß nach
 unserer Stadt zurückkehren zu wollen. Trotz der Jurede
 der Wageninsassen, bis nach Dombach mitzukommen und
 dann mit dem Juge nach hier zu fahren, hat das
 Mädchen auf seinem Vorhaben bestanden und dann den
 Wagen mit den Worten verlassen: „Was ich heute abend
 noch tue, weiß ich nicht.“ Man darf daraus vielleicht
 den Schluß ziehen, daß die Jäger Selbstmord begangen
 hat, wenngleich auch nicht ausgeschlossen erscheint, daß
 sie in der Dunkelheit in den Teich gerieten.

Johannegeorgenstadt. (Töblich verun-
 glückt.) Gestern vormittag gegen 1/10 Uhr ist auf
 dem hiesigen Bahnhofe der Arbeiter Fallinghauer
 beim Verwiegen von Wagen töblich verunglückt.

Leipzig. (Streik.) Die Arbeiter der großen
 Maschinenfabrik von Christian Mannfeld, gegen
 300, legten wegen Maßregelung von Verbandsbe-
 vollmächtigten die Arbeit nieder.

Blauen i. B. (Extranten.) Trotz War-
 nungen war der 11jährige Knabe des Biegeleiarbeiters
 Dörfler in einen hinter Althafenbrunn gelegenen
 Teich gegangen, um dort zu baden. Er geriet in eine
 tiefe Stelle und ertrank.

Halle. (Ueberfall auf einen Sol-
 daten.) Ein auf Urlaub hier weilender Soldat
 des 76. Infanterieregiments wurde in der Nacht in
 der Begleitung seiner Braut von drei Strocheln
 überfallen und durch mehr als ein Duzend Messer-
 stiche derart zugerichtet, daß er auf der Stelle zu-
 sammenbrach. Er wurde lebensgefährlich
 verletzt nach dem Lazarett gebracht.

Allerlei.
 † Der unter dem Verdachte des Mordes
 an Frau Vogel-Frankfurt a. M. in Amerika verhaftete
 Möbelhändler Wilhelm Meyer, dessen Eltern in
 Wiesdorf leben, hat den deutschen Generalkonsul in
 San Francisco um die Erlaubnis, seine Begleiterin
 Christiani zu heiraten. Zur Verteidigung Meyers sind
 zwei Anwälte in Köln berufen worden.

Standesamtliche Nachrichten.
 Müssen St. Jacob.
 Monat Mai.
 Geboren: 16. — 8 Knaben und 8 Mädchen — darunter
 3 unehelich geborene und 1 Totgeburt. Dem Sattler Emil Paul
 Paulsch ein R. Dem Weber Emil Bruno Müller ein R.
 Dem Bergarbeiter Friedrich Richard Sanga ein R. Dem Weber
 Ehregott Berthold Trömel ein R. Dem Gutsbesitzer Max Emil
 Klemm ein R. Dem Maurer Ernst Emil Metzger ein R. Dem
 Bergarbeiter Ernst Paul Landrock ein R. Dem Weber Richard
 Hermann Wäffig ein R. Dem Kantor Alfred Garten ein R. Dem
 Weichselhändler Friedrich Hermann Thuß ein R. Dem Fabrikarbeiter
 Ernst Emald Wolf ein R. Dem Maurer Emil Franz Schauluß
 ein R. 1 unehelich geborener Knabe. 2 unehelich geborene Mädchen.
 Dem Gutsbesitzer Hugo Reinhold ein totes Mädchen.
 Aufgebote: Der Weber Karl Franz Tröger, hier, mit
 Auguste Anna Wöbel, Hertenborn. Der Weber Guido Arthur
 Dörfler mit Hedwig Wilha Bröcklich, beide hier.
 Eheschließungen: 4. Der Fabrikarbeiter Franz
 Wilh. Korb mit Olga Ella Trömel, beide hier. Der Fabrikarbeiter
 Rudolf Paul Ruprecht mit Frieda Anna Kna, beide hier. Der
 Maschinenbauer Emil Franz Dörner, Leipzig-Kleinshocher mit
 Marie Franziska Schmidt, hier. Der Gutsbesitzer Max Emil
 Heinze mit Olga Abby Bachmann, beide hier.
 Gestorben: 10. Dem Gutsbesitzer Ernst Emil Sommer
 1 T. 1 R. 24 T. Der Weber Christian Gottlieb Goller 63 J. 7
 R. 18 T. 1 unehelich geb. Mädchen 1 R. 8 T. Der Weberwitwe
 Martha Luise Paulsch geb. Härtel 1 T. 7 J. 1 R. 28 T. Dem
 Weber Max Hugo Lange 1 S. 24 T. Dem Schuhmacher Franz
 Richard Härtel 1 T. 6 R. 20 T. Die Polizeilehrerschule
 Emma Anna Kraus geb. Bremer aus R. S. Müssen 33 J. 4
 R. 4 T. Die Fabrikarbeiterin Marie Anna Grob 30 J. 2 T. Der
 Weber Martin Robert Conrad, 60 J. 5 T. Dem Fabrikarbeiter
 Emil Bernhard Bonig 1 T. 3 R. 11 T.

Letzte Telegramme.
 Aus Südwestafrika.
 Berlin, 13. Juni. Der „Vorwärts“ behauptet
 von deutsch-südwestafrikanischen Kriegen eine Reihe
 von Briefen erhalten zu haben, in dem überein-
 stimmende Berichte über Meutereien von
 deutschen Truppen enthalten sind. In
 einem Falle habe ein Soldat einen Wachtmeister
 blutig geschlagen und einen Offizier erstochen. Die
 Meuterei seien darüber erregt gewesen, daß ihre
 Dienzeit in Afrika beendet, sie aber trotzdem nicht
 entlassen worden seien und sogar von den Offizieren
 schikaniert würden. — An amtlicher Stelle ist von
 detaillierten Vorgängen nichts bekannt.

Der Zar und die Todesstrafe.
 Petersburg, 13. Juni. In Postleuten wird
 behauptet, daß der Zar aus persönlicher Initiative
 den Befehl erteilt hat, die Vollstreckung aller Todes-
 urteile bis auf weiteres einzustellen. In Dumakreisen
 hofft man, daß diesem Befehle bald die gänzliche
 Abschaffung der Todesurteile folgen werde.

Zum Fleischskandal.
 Chicago, 13. Juni. Die Kommissar der ver-
 schiedenen Rächte sind von ihren Regierungen beauf-
 tragt worden, genaue Untersuchungen anzustellen über
 die Art und Weise, wie die Konserven in den Chicagoer
 Fabriken hergestellt wurden.

Zwickauer Vieh- und Schlachthofbericht
 vom 11. Juni 1906.
 Ochsen 70 81 Mt., Bullen 66-71 Mt., Kalben und
 Kühe 54-78 Mt., Mäuler 44-53 Mt., Schafe 72-83 Mt.,
 Schweine 60-70 Mt. Die Preise verstehen sich bei Minder-
 und Schafen für 50 kg Schlachtgewicht, bei Kalbern für 50
 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 50 kg Lebendgewicht
 mit 20 % Tara

Zum Schützenfeste in Vichtenstein 1906.

Diese und der Anfang der nächsten Woche stehen
 in Vichtenstein im Zeichen des Schützenfestes. Heute
 (Mittwoch) abend beginnt der Rummel und dauert
 bis einschließlich Montag, den 18. Juni. Das
 offizielle Festprogramm lautet wie folgt:
 Mittwoch, den 13. Juni: abends 6 Uhr
 Aufziehen des Vogels, 9 Uhr Zapfenstreich.
 Donnerstag, den 14. Juni: früh 1/6 Uhr
 Reveille, 11 Uhr solenner Auszug mit Abholung
 des Königs, mittags 1 Uhr Table d'hôte und Konzert.
 Abends öffentlicher Ball.
 Freitag, den 15. Juni: vormittags 9 Uhr
 Feldmarsch, nachmittags Konzert, abends 8 Uhr
 Ball für Schützen und Vosinhaber.
 Sonnabend, den 16. Juni: Rafttag.
 Sonntag, den 17. Juni: früh 1/6 Uhr
 Reveille, nachmittags 1/2 Uhr solenner Auszug,
 abends öffentliche Ballmusik.
 Montag, den 18. Juni: mittags 1 Uhr
 solenner Auszug, Königsschießen, abends 6 Uhr
 Einführung des Königs, 8 Uhr Konzert und Ball.
 Diese Festfolge gibt so einen köstlichen Vorge-
 schmack von dem, was uns das Schützenfest bietet,
 und man kann es dem braven Familienvater nach-
 fühlen, der an der Spitze einer siebenköpfigen
 Karawane am Donnerstag nach dem Festplatze sich
 drängen läßt, wenn er den löblichen Vorsatz faßt:
 „Mit Kind und Regel zieh' ich aus
 Heute komm' ich nicht nach Haus!“
 Und angesichts der Zahl der Häupter seiner Lieben
 kann man es schon verstehen, wenn er erst nach
 Mitternacht ans Nachhausegehen denkt; denn ehe er
 seiner teuren Gattin und dem kleinen Volk alle
 Herrlichkeiten des Schützenfestes gezeigt hat, wird es

abend, da bleibt für ihn vom ersten Festtage nicht
 viel übrig. Gott sei Dank, daß dahinter noch eine
 ganze Anzahl anderer Tage kommt, die auch
 genossen sein wollen. Und die Reihe der guten
 Tage läßt sich schon ertragen, wenn man den nötigen
 Rummel in der Tasche hat. Ist das der Fall,
 dann säume man nicht, sondern pilgere hinaus nach
 der Stätte, wo man angesichts der vielen Schöns-
 würdigkeiten und Lustbarkeiten des Tages Lust ver-
 gießt. Und im übrigen kann man ja auch an so
 manchen Stellen Vergessen trinken. Und wenn das
 Wetter brav ist und die Rehle genügend austrocknet,
 wird es an einem anständigen Bierkonsum und
 alldem Amüsement nicht fehlen. Im folgenden
 geben wir eine Auslese, wohin die Besucher ihre
 Schritte lenken können:
 Viel Vergnügen gewährt Alt und Jung ein
 Besuch von Ernst Bauers Kinematograph
 mit seinen interessanten Vorführungen. Auch an
 F. Behmanns Museum und Panoptikum
 darf man nicht vorbeigehen, da es Sehenswertes
 und Lehrreiches die Fülle bietet. Doch zur Ab-
 wechslung werden nun die lustigen Schützenfester
 erst einmal der leichtgeschätzten Muse den schuldigen
 Tribut zollen und so begeben sie sich nach dem von
 Herrn Emil Pfeiler vorzüglich bewirtschafteten
 Rustallpalast, wo Emil Schuberts Variété-
 und Burlesken-Ensemble angenehme Unterhaltung
 verspricht. Die Voge hat Raum für 15-20 000
 Personen, d. h., wenn nicht alle auf einmal kommen.
 Musikalische Unterhaltung wird noch in der Ham-
 burger Fischhalle „am letzten Seuzger“ (Osw.
 Gelfert) geboten. Natürlich gibt es in den Ver-
 gnügungszelten auch einen guten Happen zu essen

und einen wohlsmekenden Trunk Bier etc. Wer
 noch einer Auffrischung bedarf, der möge am
 Schweizer Mandel-Brot und Schweizer
 Dessert-Gebäck sich stärken und dann die
 Wanderung durch die Reihe der Blicksbuden
 nach dem Panorama antreten, wo er sich wieder
 etwas seßhaft machen kann. Nachdem er dort die
 Herrlichkeiten bewundert, will der Besucher auch ein
 Andenken an die unvergeßlichen Tage mitnehmen
 und so begibt er sich mit seinem ganzen „Anhang“
 zur Photographie-bude. Wenn das wohlge-
 lungene Bild dann seine kleine Größe, sowie seine
 Gattin in dem neumodischen Guise, ist ja selbst aber
 in etwas schwankeuder Haltung zeigt, ist er befriedigt
 und zieht weiter; ja, wohin? Nach der Schaukel
 und dem Karussell; denn so hübsch im Dufsten
 wirken die Drehungen am besten. Dann aber ist's
 genug, der gepiegelte Familienvater geht schnell noch
 nach Rob. Blam's Glückstand, um dort eine
 Flasche Wein oder eine Gans für den Haushalt zu
 gewinnen, nun aber ist es höchste Zeit, daß die
 „Häupter seiner Lieben“ sich nach Hause begeben.
 Zuvor gilt es noch, die Ehestandslokomotive aus
 Herrn Ahmus sicherer Obhut zu lösen, hierauf
 steigen die sieben Köpfe den heimischen Veneten zu.
 Er aber, los und lebig aller Bande, läßt sich nun
 wohl sein im „Hedwig-Barten“ oder im
 Schützenhause selbst, beide von Herrn Ernst
 Bley auf's beste bewirtschaftet. Dort entschwinden
 ihm schnell die Stunden; zu Hause findet er endlich
 all' die Seinen wohl- und munter wieder. O das
 Wiedersehen nun friedlich oder stürmisch vor sich
 geht, das kommt ganz darauf an, aber darüber
 schweigt
 Bummelfrige.

Große Luftballon-Auffahrt Sonntag, den 17 Juni, nachmittags 5 Uhr im Garten des **Goldnen Helm.**

Von 1/2 11 Uhr an **Großes Konzert** der gesamten Stadtkapelle.

Café Central

Das schönste und wertvollste Etablissement auf der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Zwickau. Spezialauskunft der Weltbrauereien zum Münchner Löwenbräu und Pilsener Urquell.

„Bräustübel zum Gichten“. Originell ~ ~ ~ Stillvoll

Café Central

Mit Lebenswert vornehm eingerichteter **Bols Likör-Stube** mit Original-Bedienung. Reiche Auswahl in kalten Speisen.

Würstel-Prater. Stets frische Bräuwürstel in u. frische Regensburger mit Braunschweiger Kartoffelsalat. — **Echt Münchner Bedienung.**

Mein Bräustübel, 600 Personen fassend, liegt idyllisch schön mitten im herrlichen Grün in unserem schönen Ausstellungspark und außer der höchst künstlerisch ausgestatteten Braustube hat dasselbe schöne Veranden und großen Garten, und bietet insolge seiner herrlichen Lage für jedermann den schönsten unterhaltenden Aufenthalt. Brillante, lebenswerte elektrische Beleuchtung. Zum freundl. Besuch des geehrten hiesigen und auswärtigen Publikums ladet ergebenst ein **Guldo Frisch, Stadtkafé: Café Central.** Stadtkafé-Telephon 447.

Während des Schützenfestes in Lichtenstein:
Ernst Bauer's Weltkinematograph.
200 neue Bilder 200.

Vollständig stummerfreie Vorführung der lebenden, singenden, sprechenden und musizierenden Photographien, sowie der lebenden Photographien in natürlicher Farbenpracht. Vorführung der neuesten Spezial-Aufnahmen und Naturereignisse.

Als besondere Neuheiten sind hervorzuheben: Die Hochzeitsfeierlichkeiten zu Madrid auf Befehl Sr. Maj. Alphonso XIII. Ankunft und Abfahrt des Königl. Brautpaares, der fremden Prinzen und Minister in der Kathedrale. Automobil-Korso im Königl. Park El Prado. Das Bombenattentat auf das Königsboot (einige Minuten nach der Katastrophe aufgenommen) in scharfer und deutlicher Photographie. Das große Grubenunglück Courrières in Frankreich. Ausbruch des Vesuvius. Die Katastrophe in San Francisco. Insel Ceylon. Verbrecher der Großstadt. Apachen von Paris. Das Huhn mit goldenen Eiern. Eine Nordpolfahrt. Die spanische Inquisition im 15. Jahrhundert. Wie du mir, so ich dir. Die Rache der Schmetterlinge. Die lebenden Blumen. Der Froschläng. Weihnachtswunder. Achtung, mein Mann kommt. Das verhezte Haus. Ein Opfer des Gewitters. Das Herz geht über den Verstand. Viele andere Neuheiten.

Jeden Abend 10 Uhr große Extra-Vorstellung für erwachsene Damen und Herren mit Pariser Spezialprogramm. **Zahle 1000 Mk. demjenigen, wer meine Vorführungen übertrifft.** Preise der Plätze an der Kasse ersichtlich. **In jeder Vorstellung neues Programm.** Es ladet ergebenst ein **Die Direktion Ernst Bauer.**

Zum ersten Male **auf dem Schützenfest in Lichtenstein**
Lehmanns Museum
aus Leipzig.
Ausstellung lebensgroßer Wachfiguren.
Raubmörder Hennig aus Berlin.
Hennig kommt! **Hennig kommt!**
Anatomische Abteilung: Kinderkrankheiten u. s. w.
Eintritt: Erwachsene 15 Pfg., Kinder 10 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet **der Besitzer.**

Zwickaus Hauptblatt!

Zwickauer Tagblatt

und Anzeiger

Bitte abonnieren u. inserieren Sie!

<p>Höfste Auflage a. Plage</p> <p>Täglicher Umfang 10 bis ca. 60 Seiten.</p> <p>Bedeutendster Arbeitsmarkt.</p> <p>Die meisten Familien-Anzeigen.</p> <p>Haupt-Expedition:</p> <p style="text-align: center;">Haupt-Insertions-Organ.</p> <p>Zwillings-Rotationsdruck und Verlag der Firma: C. A. Günther Nachfolger.</p>	<p>Abonnementspreis pro Vierteljahr M. 2. „ Monat „ 0.70.</p> <p>Insertionspreis pro 100. Petitzelle 15 Pf.</p> <p>Bedeutendster Wohnungs-Anzeiger.</p> <p>Zwickau, Wilhelmstr. 13</p>
--	--

Verein „Tivoli“. Sonntag, den 17 Juni Sammeln im Restaurant „zur Halbbrücke“. Abgang punkt 1/2 5 Uhr früh. Fahrgeld a Person 3 Mt ist spätestens bis Freitag an den Vereinskassierer Gustav Roblschmidt, wohnhaft Hauptstraße, bei Herrn Bernstein, zu entrichten. **Der Vorstand.**

Frühe Brislunge (Kleine Fische) empfiehlt billigst **E. Löschner's Gemüseblü.** In einer Stadt d. Erzgebirges i. wegen Räumlichkeit d. Frau ein sehr gutgehend. Restaurant **Zentralhalle** 6. 10—15 000 R. Anz. u. verk. Näheres durch **Frz. Flachowsky i. Lichtenstein.**

Wasche mit LUHNS wäscht am besten

Ein i. Zwickau-Matienhof gel. **Hausgrundstück** m. Hintergebäude, großer Weilstatt u. Hofraum i. b 10 000 Mt Anz. u. verkaufen. Nähr. d. **Frz. Flachowsky i. Lichtenstein.**

Sehr billig steht ein Musikwerk (Polypophon) zum Verkauf. **Max Albert,** Zentralhalle, Lichtenstein.

Warnung! In meinen Grundstücken liegen **Fußangeln.** **Friedrich Heine, Gartenbes., Marienau.**

Dienstmädchen von der 15—17 Jahren wird gesucht. Antritt Mitte d. Mt. Zu melden **Glauchauerstr. 25, Portier links.**

Eine grau gefärbte **Segeltuchdecke** von der Friedel'schen Ziegelei bis zum „goldnen Löwen“ verloren worden. Abzug. i. d. Tzbl. Exp.

Ein Posten **Cordpantoffeln** a Paar 50 Pfg. **Cordpantoffeln** starke Ware, a Paar 75 Pfg. **Filzpantoffeln** a Paar 1.20 Mt. sowie **Filzschuhwaren** zu billigsten Preisen empfiehlt **Weigelt's Schuh- u. Pantoffelfabrikation, am Markt.**

„Zum letzten Seufzer“. Während des Schützenfestes empfehle mein **Schankzelt** einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zum angenehmen Aufenthalt. Hochachtungsvoll **Oswald Siefert.** ff. warme Würstchen. ff. Hamburger Fischwaren ff. Biere.

„Zur Radfahrerstation“ Rechte Ecke beim Eingang des Schützenplatzes. Zu meinem 25jährigen Geschäftsjubiläum während des Schützenfestes empfehle ff. warme Würstchen, ff. Fischwaren, ff. Zigarren u. s. w. u. s. w. Hochachtungsvoll **Emil Ahms.**

„Stadt Schwarzenberg“ Zwickau, Bahnhofstraße, in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes hält seine geräumigen Lokaltäten den geehrten Besuchern der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zum angenehmen Aufenthalt bestens empfohlen. **ff. Getränke und vorzügliche Speisen** bei zitierten Preisen zu jeder Tageszeit **Aufmerksame Bedienung.** Hochachtungsvoll **Otto Kerschmar.**

Malz-Zwieback (bereitet m. Preßburg'schen Malz-Nährpräparaten) **bester Kinderzwieback,** empfiehlt stets frisch **Emil Tischendorf.**

2 Herren Kost und Logis erhalten. **Aust. Tannebl. Exp.**

Germania-Pomade ist das einzig sichere wirkende Mittel zur Kräftigung und Erhaltung eines vollen und kräftigen Haar- und Barbuschens. Es verhindert das Ausfallen der Haare und ist vorzüglich gegen Schuppenbildung geeignet. **Pharos & K. L.** **H. Gutbier's Kosmetische Offizin, Berlin, N. O.** Alleinverkauf bei **Curt Liehmann.**

Barletta Blausiegel vorzüglicher preiswerter **Rotwein** p. Fl. 1.00 empfiehlt **Drogerie zum Kreuz** **Curt Liehmann.**

Heute nacht 12 Uhr verschied nach langem, schweren Leiden meine liebe Gattin und unsere gute Mutter, **Frau Pauline Ida Vieweg geb. Werner** in ihrem 54. Lebensjahre. Im tiefsten Schmerze zeigen dies an **Lichtenstein und Langenschwalbach** im Tannus (Hess-N.), den 13 Juni 1906 der trauernde Gatte **Emil Vieweg** nebst Kindern und übrigen Angehörigen. Die Beerdigung unserer teuren Heimgegangenen erfolgt Sonnabend vorm. 1/2 12 Uhr von der Behausung aus.

Todesanzeige. Nach längerem Kranksein verschied gestern abend 1/2 7 Uhr sanft und ruhig mein lieber Gatte, unser guter Vater, Grossvater und Bruder **Herr Carl Eduard Müller** im noch nicht vollendeten 64. Lebensjahre. Dies zeigen lieben Verwandten, Nachbarn und Freunden nur hierdurch schmerz erfüllt an, **Lichtenstein u. Rödlitz, am 13. Juli 1906** die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen erfolgt Freitag vormittags 1/2 12 Uhr von der Friedhofshalle aus.